



Liebe BUND-Mitglieder, liebe Umweltinteressierte,
die Beiträge der vorliegenden Ausgabe des BUND Nordhessenmagazins zeigen:
Es gibt viel zu tun! Denn trotz vieler ‚guter Worte‘ und Absichtserklärungen zum
Umweltschutz seitens der Politiker*innen setzen diese und die ihnen zugeord-
neten Behörden in ihren Entscheidungen und ihrem Handeln nach wie vor oft
andere Prioritäten und scheitern der Umwelt- und Naturschutz immer wieder in
der Umsetzung (siehe Beiträge S. 3, 4-5, 11). Daher heißt es, den mühsamen
Weg des Widerstands, der Einzelüberprüfungen, Einsprüche, Bürgerbegehren
usw. weiterzugehen. Gleichzeitig gilt es, Umwelt und Natur direkt zu stärken.
Hierzu berichten wir von unterschiedlichen Aktivitäten in unseren Kreisverbän-
den, z.B. von einem Artenschutzturn, Amphibienschutz, einer Streuobstwiese,
einem Pomologentag und Schritten zur pestizidfreien Gemeinde.

Auch in diesem Jahr begrüßen wir an dieser Stelle alle neuen BUND-Mitglieder.
Herzlich willkommen! Alle sind eingeladen, sich an den Aktivitäten zu beteiligen
oder sich mit eigenen Projekten und in der Struktur- und Gremienarbeit einzu-
bringen ... – einfach Kontakt zu der zuständigen Geschäftsstelle aufnehmen
oder zu einem der regelmäßigen Treffen, zur Mitgliederversammlung oder einer
der Veranstaltungen kommen (Kontaktdaten und Termine s. rechte Spalte und
S. 14). Vieles ist aufgrund der Pandemie derzeit leider nur kurzfristig planbar.
Aktuelle Planungen werden daher auf unseren Internetseiten und über unsere
E-Mail-Verteiler bekanntgegeben.

Das Redaktionsteam Nordhessenmagazin Doris, Claudia und Jann

Inhalt

- 3 A44 Neubau - Nicht mit uns
- 4 Fehlende Kompensationsmaßnahmen
- 7 Aktivitäten in Stadt und Landkreis Kassel
- 8 Pomologentag des BUND Werra-Meißner
- 9 Pestizidfreie Gemeinde, wie geht das?
- 10 Artenschutzturn Hausen
- 11 Rad-Demonstration von Homberg nach Fritzlar
- 12 Kurzmeldungen
- 14 Buchbesprechung Naturschutz in Hessen
- 14 Termine und Mitgliederversammlungen



Titelbild:
Raddemo Keine A44
die dezentrale pressestelle
<https://www.die-dezentrale.net/pressestelle>

Herausgeber
BUND Kreisverbände Kassel, Werra-Meißner
und Schwalm-Eder
ViSdP Stefan Bitsch, Wilhelmsstr. 2, 34117
Kassel

BUND Kreisverband **Kassel**
Geschäftsstelle im UmweltHaus
Wilhelmsstraße 2 • 34117 Kassel • tel 0561-
18158
<https://bund-kassel.de> • info@bund-kassel.de

Öffnungszeiten: Montag 9 - 12.30 Uhr
Mittwoch 14.30 - 18 Uhr
Regelmäßige Treffen jeden zweiten Mittwoch im
Monat um 18.30 Uhr im UmweltHaus

BUND-Habichtswald im KV Kassel
Ansprechpartner: Ralf Gerstheimer
habichtswald@bund-kassel.de

Ortsverband Kaufungen im KV Kassel
Ansprechpartner:
Claus Brechmann
kaufungen@bund-kassel.de

BUND Kreisverband **Werra-Meißner**
Geschäftsstelle und Umweltberatungsbüro
Mangelgasse 19 • 37269 Eschwege
tel und fax 05651 - 96162
www.bund-wmk.de • info@bund-wmk.de
Öffnungszeiten: jeden Donnerstag 18 - 19 Uhr
und nach Vereinbarung

Aktive Ortsverbände gibt es in Bad Sooden-
Allendorf, Hessisch Lichtenau und Witzen-
hausen-Neu Eichenberg sowie einen BUND-
Studierendergarten in Witzenhausen. Kontakt
über die Kreisgeschäftsstelle

BUND Kreisverband **Schwalm-Eder**
Ansprechpartner:
Erik von Lüthmann
Brüder-Grimm-Straße 18
34626 Neukirchen
mobil 0177 7642 544

bund.schwalm-eder@bund.net
www.bund-schwalm-eder.de

BUND Landesverband **Hessen**
Geleitsstraße 14
60599 Frankfurt am Main
www.bund-hessen.de

Druckerei Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH
Werner-Heisenberg-Straße 7, 34123 Kassel
aus Recyclingpapier, Auflage 2800



A44 Neubau – Nicht mit uns

Seit nunmehr 30 Jahren ist der Bau der A44 in Planung – mit dem Trick, die Genehmigung in Abschnitten zu erteilen. Wo es den geringsten Widerstand gab, gab es trotz Klagen das erste Baurecht und die ersten Teileröffnungen. Eine Milliarde sind verbaut, eine weitere Milliarde könnte theoretisch noch gestoppt werden. So wie in Österreich die Waldviertelautobahn gestoppt wurde und das eingesparte Geld in die Region fließen soll. Die Klagen des BUND im Werra-Meißner Kreis konnten den Weiterbau nicht verhindern, aber um einige Jahre hinausschieben, und haben die Hürden für jeden neuen Straßenbau um einiges erhöht.

Wo der Widerstand am größten war und ist, wurde erst jetzt das Genehmigungsverfahren eröffnet: das letzte Teilstück in Kaufungen, die VKE11 (Offenlegung am 26.04.21). Dieses fräst, von Helsa kommend, an der B7 entlang den Hangwaldrand weg, frisst sich dann durch den Stiftswald mit z.T. altem Baumbestand, buddelt sich durch die Felder oberhalb Kaufungens, direkt vorbei am besten Trinkwasserbrunnen des Ortes, überquert ein kleines Tal und die Tramlinie, versiegelt neben einem FFH-Gebiet die Lossewiesen mit Auf- und Abfahrt-Turbokreisverkehren, bevor sie auf einem Damm die Frischluftschneise Kassels abschneidet, um dann mit einem Dreieck an die 8-spurige A7 angebunden zu werden.

In den letzten Jahren gab es zwei einwöchige Baumbesetzungen von Robin Wood und kleinere Proteste bei Besuchen von Verkehrsminister Al-Wazir. Ansonsten konzentrierte sich der Widerstand auf Treffen des Runden Tisches A44 und die Mitwirkung an einem sog. Dialogverfahren mit dem Ministerium und Hessen Mobil. Der Runde Tisch wird vom Bürgermeister geleitet und setzt sich aus VertreterInnen der Parteien, der Naturschutzverbände, BI's und einigen Einzelpersonen zusammen; beratend nimmt der von der Gemeinde seit Jahren engagierte Gutachter Wulf Hahn von Regio Consult an den Sitzungen teil.

2006 war schon einmal ein Planfeststellungsverfahren eingeleitet worden, das nach dem Fund einer Bechsteinfliedermauskolonie abgebrochen wurde. Damals gab es in Kaufungen 1000 Einwendungen. Auch dieses Mal hofften

wir darauf. Seit der Offenlegung am 26.04.21 gab es unterschiedlichste Protestaktionen: Sechs Mal waren wir mit Fahrrädern auf der B7, zwei Treckerdemos führten durch den Ort, im örtlichen Park wurde für ein Wochenende ein Baumhaus errichtet, über Monate wurde eine regelmäßige Mahnwache betrieben ...

Und wir hatten Erfolg: Über 2000 Einwendungen gingen beim Regierungspräsidium ein. Die Gemeinde Kaufungen ließ ihre Stellungnahme von der Rechtsanwältin Franziska Hess ausarbeiten, die das Verfassungsgerichtsurteil zum Klimaschutzgesetz erstritten hat. Der BUND Kaufungen konnte seine Stellungnahme mit 240 Seiten Gutachten untermauern, die die Gemeinde Kaufungen zur Verfügung stellte. Wir sind guter Hoffnung, damit das Genehmigungsverfahren noch lange zu beschäftigen. Aber ohne eine echte Wende in Berlin wird auch bei uns die Zerstörung zementiert werden. Deshalb wird der BUND weiterhin politisch vor Ort am Runden Tisch mitarbeiten, aktionsmäßig mit der BI „Keine A44 – Verkehrswende Jetzt!“ in Erscheinung treten und unsere Bundestagsabgeordneten z.B. mit dem neuen Rechtsgutachten des BUND zur Verfassungswidrigkeit des Bundesverkehrswegeplanes versorgen.

Weitere Informationen:

https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publicationen/mobilitaet/mobilitaet_bvwp_2030_rechtsgutachten_zusammenfassung.pdf

<https://www.noen.at/niederoesterreich/politik/endgueltiges-aus-keine-autobahn-fuers-waldviertel-niederoesterreich-redaktionsfeed-waldviertel-autobahn-europaspange-johanna-mikl-leitner-leonore-gewessler-strassennetz-redaktion-238856846>

<https://www.keinea44.de>

Widerstandsfond A44 für die gutachterliche und juristische Begleitung des Genehmigungsverfahrens:

<https://kassel.bund.net/> aktuell fehlen 1500,- € für die Anwaltsrechnung der Klage.

*Claus Brechmann
kaufungen@bund-kassel.de*



Protest gegen
Brunnenschließung in
Kaufungen im Juni 2021

Foto: Jona Königes

Kasseler Unterneustadt Fehlende Kompensationsmaßnahmen

Es ist schon länger bekannt, dass das Land Hessen ein Problem bei der Umsetzung von in Bebauungsplänen vorgeschriebenen Kompensationsmaßnahmen hat. Zuletzt wurde dies im „Bericht zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes Hessen – Bemerkungen 2019“ des Hessischen Rechnungshofes deutlich. Dort wird insbesondere auf ein Problem in Bezug auf das Informationssystem NATUREG hingewiesen. Dieses dient dazu, die Kompensationen online zu sammeln, um eine Datenbank mit allen Maßnahmen zu generieren. Der Rechnungshof verweist jedoch auf massive Defizite bei der Erfassung der Daten. Demnach fehlen beispielsweise rund 150 Millionen Ökopunkte: Punkte, die man für die Umsetzung von Kompensationen bekommt, um Eingriffe in die Natur durchführen zu dürfen. Laut Bericht wurde das Umweltministerium bereits seit 2004 regelmäßig auf die Defizite im System hingewiesen. Siebzehn Jahre später scheinen immer noch keine Konsequenzen gezogen worden zu sein. Außerdem schreibt der Rechnungshof, dass häufig keine Kontrollen zur Umsetzung der Maßnahmen ersichtlich seien und, wenn Mängel festgestellt werden, keine Konsequenzen folgen.

Auch an anderen Stellen findet man immer wieder, dass Kommunen ihrer Aufgabe zur Kontrolle nicht nachkommen. Ein Beispiel hierfür ist Niedenstein, wo Bewohner

bemängeln, dass seit 20 Jahren keine der vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt worden ist. Das Problem beschränkt sich jedoch keineswegs auf Hessen. Auch der BUND Schleswig-Holstein stellt dies im „B-Plan-Umweltcheck 2018“ fest.

Es scheint also eindeutig zu sein, dass weder die Kommunen noch das Umweltministerium ein Interesse daran haben, den Status quo zu ändern, obwohl das Problem schon lange erkannt wurde und die katastrophalen Auswirkungen auf Natur und Landschaft eindeutig sind.

Die Überprüfung

Vor diesem Hintergrund habe ich im Rahmen des Studiums der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung, während einer „Berufspraktischen Studie“ im Auftrag des BUND Kreisverband Kassel den B-Plan der Kasseler Unterneustadt Nr. VII/51 aus dem Jahr 1999 genauer analysiert. Ziel war festzustellen, welche Ausmaße die Defizite innerhalb eines Plans annehmen können und ob Maßnahmen wie Dach- und Fassadenbegrünung von Privatpersonen umgesetzt werden. Dazu wurden die „Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft“ überprüft, welche zum einen öffentliche Grün- und Erschließungsanlagen, zum anderen private Grundstücke betreffen. Außerdem sollte sich hier die Umsetzung der Festsetzungen in Bezug auf die Vegetation mittlerweile gut beurteilen lassen.

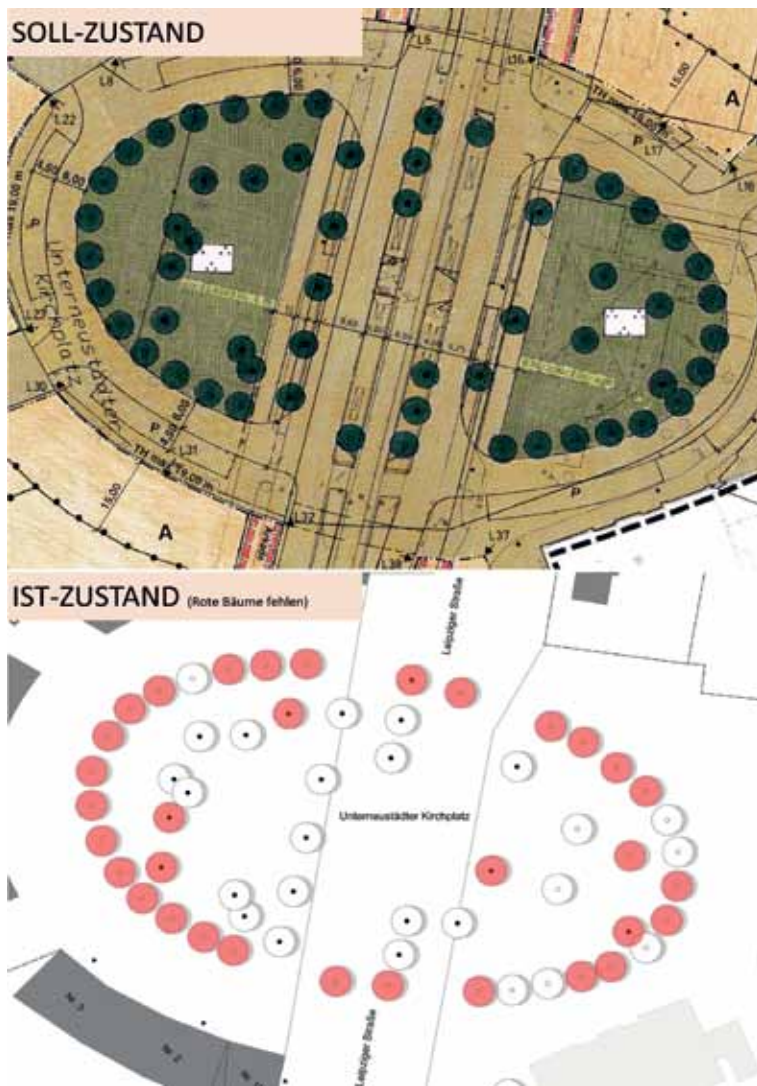
Die Ergebnisse

Nicht nur Privatpersonen scheinen kein Interesse für den Bebauungsplan zu hegen, auch öffentliche Anlagen weisen große Defizite auf. So scheint die Stadt insbesondere ein Problem mit Baumpflanzungen zu haben: Viele Bäume, die laut B-Plan erhalten werden sollten, fehlen heute. Dennoch fallen die Defizite im privaten Bereich stärker aus, was natürlich auch daran liegt, dass private Grundstücke mehr Fläche im B-Plan einnehmen und für sie mehr Vorgaben beachtet werden müssen als für öffentliche Anlagen. Es fällt auf, dass die Defizite deutlich geringer ausfallen, je weniger Parteien auf einem Grundstück leben. Einfamilienhäuser schneiden deshalb deutlich besser ab als Mehrfamilienhäuser. Sobald sich die Besitzer der Einfamilienhäuser jedoch einen Bereich teilen, z.B. für Stellplätze oder Müllbehälter, nehmen die Defizite wieder stark zu. Nichtsdestotrotz wird das einzige Gebäude in der ersten Hälfte des B-Plans, das keine Defizite aufweist, rein gewerblich genutzt.

Einige Maßnahmen schneiden im Gesamtergebnis sehr viel besser ab als andere, auch wenn keine Festsetzung

Quellen: Oben B-Plan Unterneustadt VII 51 C https://geoportal.kassel.de/Dokumente/pdf/bplan/VII_51_C.pdf

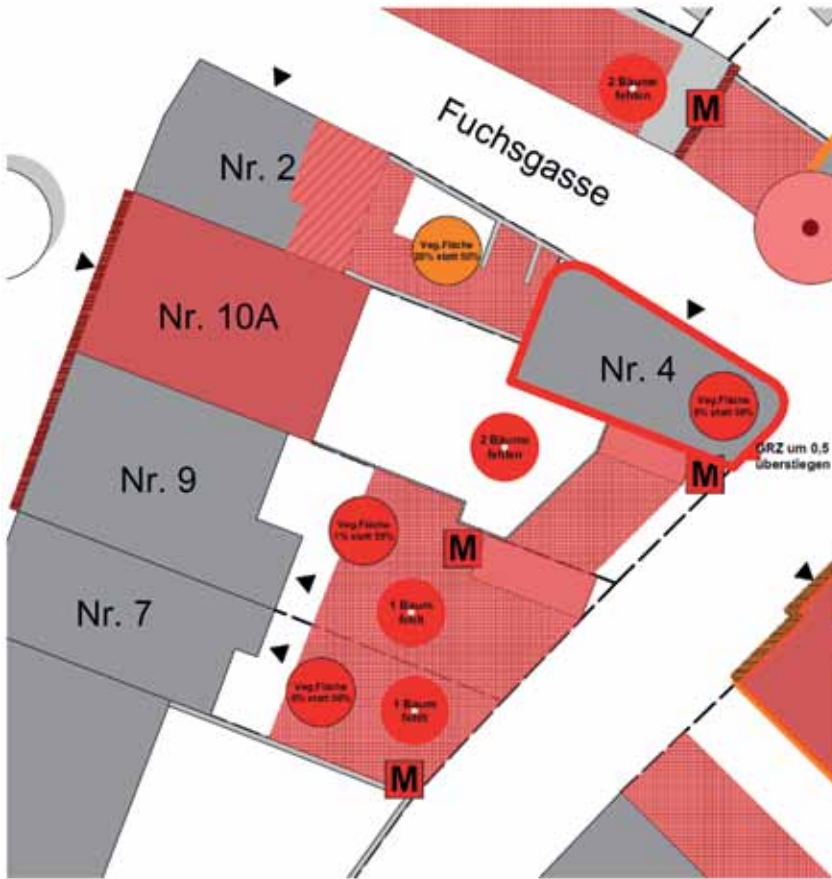
Unten eigene Darstellung Tibor Grote





von allen Grundstücksbesitzern befolgt wurde. Dazu gehört zum Beispiel die Umsetzung der Fassadenbegrünung. Auf immerhin 66% der Grundstücke sind die Gebäude ausreichend begrünt oder ist ein Ausgleich im Sinne des B-Plans

geschaffen. Und sogar 76% der Grundstücke haben die korrekte Anzahl an Bäumen auf ihrer Vegetationsfläche, wobei hier die Möglichkeiten des Ausgleichs durchaus zu kritisieren sind wie sich bei der Dachbegrünung zeigt:



Bei dieser schwankt die Umsetzung stark. Viele setzen die Dachbegrünung nicht um, andere machen mehr als sie müssten, wahrscheinlich um andere Maßnahmen nicht vornehmen zu müssen, die sie damit kompensieren können. Dabei sollte doch klar sein, dass zum Beispiel 30m² extensive Dachbegrünung nicht die Wirkung eines Baumes auf dem Grundstück ersetzen kann.

Die Bäume, die laut Stellplatzsatzung der Stadt Kassel gefordert werden, sind nur in 37% der Fälle wirklich gepflanzt worden. Im Kartenteil des B-Plans festgesetzte Bäume werden meist ordnungsgemäß stehengelassen bzw. gepflanzt, sobald jedoch mehrere auf einem Grundstück festgesetzt sind, fehlen welche. Auf einem Grundstück wurden beispielsweise drei dieser Bäume gefällt, und zwei nicht gepflanzt. Außerdem ist auf den Grundstücken ein wasserdurchlässiger Bodenbelag Vorschrift, welcher nur in 36% der Fälle eingesetzt wurde. Die Grundflächenzahl (GRZ), die Fläche eines Grundstücks, die überbaut werden darf, wurde zwar meistens korrekt umgesetzt, jedoch

Private Grundstückflächen
alle privaten Baugrundstücke gilt:

- Dachbegrünung** 7.2.1
Unabhängig von der Dachneigung sind mindestens 30% aller Dachflächen von Hauptgebäuden mindestens extensiv zu begrünen.
- Dachterrassen** 7.2.2
Dachterrassen, die nicht überbaut sind, sind zu mind. 25% als Vegetationsflächen auszubilden.
- Wandbegrünung** 7.2.3
Gebäudefassaden oder sonstige andere berankbare Flächen sind durch Rank-, Schling- oder Kletterpflanzen zu begrünen. Dabei ist innerhalb von 5 Jahren eine Mindestfläche von 30m² je Baugrundstück zusammenhängend, vorwiegend zu öffentlichen Verkehrsflächen hingewandt zu begrünen.
- Begrünung und Befestigung von ebenerdigen und nicht umbauten Stellplätzen sowie Nebenanlagen** 7.2.4.1
Entsprechend der Stellplatzsatzung der Stadt Kassel ist je angefangene 4 Stellplätze ein standortgerechter Laubbaum als Hochstamm, Mindestgröße Stammumfang 12-14cm in eine unbefestigte Baumscheibe von mindestens 4m² mit Schutzeinrichtung zu pflanzen. Bei Verlust ist unverzüglich eine Ersatzpflanzung durch eine standortgerechten Laubbaum mit einem Mindeststammumfang von 12-14cm vorzunehmen.
Ebenerdige, offene Stellplätze, die nicht überbaut oder umbaut sind, sowie Carports und deren Zufahrten und sonstige Nebenanlagen sind nur mit wasserdurchlässigen Bodenbelägen zulässig.
Müllbehälterstandplätze sind mit Sichtschutzhecken einzugrünen bzw. mit Rankgerüsten zu umgeben und mit Rank-, Schling- oder Kletterpflanzen zu begrünen oder baulich zu integrieren.
- Flachdächer und Dächer von Garagen- und Nebenanlagen mit einer Dachneigung von bis 25° sind vollflächig zu begrünen.** 7.2.4.3
Die Substratstärke bei sämtlichen Dachbegrünungen muß mindestens 7cm betragen.
- Vegetationsflächenanteile** 7.4.1
Maximal 50% der Grundstücksflächen, die nicht von Gebäuden überstelt werden dürfen, können nur mit wasserdurchlässigem Material befestigt werden, die restlichen min. 50% dieser Freiflächen sind als reine Vegetationsflächen auszubilden und dauerhaft gärtnerisch zu unterhalten
- Baumpflanzungen** 7.4.2
Pro angefangene 80m² Vegetationsfläche ist ein Klein Kroniger, standortgerechter Baum mit einem Stammumfang von mind. 12-14cm entsprechend der Pflanzenliste zu pflanzen. Ausgenommen sind Obstbäume, die einen geringeren Stammumfang aufweisen können. Die vorhandenen Bäume sind im Verhältnis 1:1 anzurechnen.
Würde die GRZ eingehalten?

Für 7.2

	Mühlengasse 10A (Block 3)	Fuchsgasse 2 (Block 3)	Fuchsgasse 4 (Block 3)	Kreuzstraße 9 (Block 3)	Kreuzstraße 7 (Block 3)
Dachbegrünung	0%	52%	100%	24%	84%
Dachterrassen	/	0%	/	/	/
Wandbegrünung	0m ²	ca. 10m ²	0m ²	0m ²	0m ²
Begrünung und Befestigung von ebenerdigen und nicht umbauten Stellplätzen sowie Nebenanlagen	nicht eingehalten	/	/	nicht eingehalten	nicht eingehalten
	nicht eingehalten	/	/	nicht eingehalten	nicht eingehalten
	nicht eingehalten	/	/	nicht eingehalten	nicht eingehalten
Flachdächer und Dächer von Garagen- und Nebenanlagen mit einer Dachneigung von bis 25° sind vollflächig zu begrünen.	nicht eingehalten	/	/	nicht eingehalten	/
Vegetationsflächenanteile	57% Vegetationsfläche	20% Vegetationsfläche	0% Vegetationsfläche	1% Vegetationsfläche	8% Vegetationsfläche
Baumpflanzungen	nicht eingehalten	eingehalten	nicht eingehalten	eingehalten	nicht eingehalten
Würde die GRZ eingehalten?	B: 1,0 (ja) C: 0,42 (ja)	B: 1,0 (ja) C: 0,0 (ja)	1,0 (nein)	B: 1,0 (ja) C: 0,06 (ja)	B: 1,0 (ja) C: 0,17 (ja)

wurde auf zehn Grundstücken alles überbaut, obwohl dies untersagt ist.

Manche Festsetzungen stechen noch stärker heraus, da sie sehr viel seltener korrekt befolgt werden als die bisher Genannten. Dazu gehört das Begrünen der Dachterrassen, was nur auf zwei von zwölf Terrassen korrekt umgesetzt wurde. Außerdem wird die Größe und Anzahl der Pflanzen in den Pflanzbeeten für die Fassadenbegrünung kaum umgesetzt. Hier waren nur bei zwei von 62 Beeten die Festsetzungen befolgt. Bei den anderen stimmten weder die Anzahl der Pflanzen noch die Größe mit der Vorschrift überein.

Des Weiteren gibt es starke Defizite bei dem Anteil der Vegetationsfläche pro Grundstück. Nur auf 25% der Grundstücke ist die Festsetzung umgesetzt, die restlichen 75% der Grundstücke haben meistens sogar 0% Vegetationsfläche von vorgeschriebenen 50%.

Auch die Stadt Kassel setzt ihren eigenen Plan an manchen Stellen nicht um. So fehlen beispielsweise auf einer Grünfläche am Ufer der Fulda zehn Bäume, die laut B-Plan zu erhalten gewesen wären.

Fazit

Die Festsetzungen werden trotz ihrer Wichtigkeit für Natur und Landschaft in einem erschreckenden Maße missachtet und weder die Grundstücksbesitzer noch die Stadt

*Geisterbäume am Fuldaufer der Unterneustadt
Foto und Montage Tibor Grote*

Kassel scheinen ein Interesse daran zu haben, dies zu ändern. Scheinbar betrifft dieses Problem, mit Blick auf die Analyse in Schleswig-Holstein, ganz Deutschland. Eine Lösung scheint bisher nicht in Sicht, da, wie am Anfang beschrieben, die Kommunen ihrer Aufgabe zur Kontrolle nicht nachkommen und das Umweltministerium dieses Problem seit Jahren ignoriert.

*Tibor Grote
info@bund-kassel.de*

Literatur

Hessischer Rechnungshof (Hrsg.) (2020): Bemerkungen 2019, Bericht zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes Hessen (Onlineressource), https://rechnungshof.hessen.de/sites/rechnungshof.hessen.de/files/Bemerkungen%202019_Web_0.pdf Seite 124 bis 132 (Zugriff: 25.03.2021)

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.) (2019): B-Plan-Umweltcheck 2018 BUND S-H (Onlineressource), https://www.bund-sh.de/fileadmin/sh/Materialien/Themen_LGST/Naturschutz/B-Plan-Umweltcheck_2018_BUND_S-H.pdf (Zugriff: 16.08.2021)

Zapf, C. (2021): Ausgleichsflächen in Niedenstein: Die Natur kommt zu kurz (Onlineressource, zuletzt bearbeitet 02.07.2021) <https://www.hna.de/lokales/fritzlar-homberg/niedenstein-ort106215/ausgleichsflaechen-niedenstein-es-hapert-ander-umsetzung-90834288.html> (Zugriff: 16.08.2021)





Aktivitäten in Stadt und Landkreis Kassel

Von Nistkästen-Pflege über öffentliche Aktionen bis Rechtsverfahren reichten die Aktivitäten des BUND Kreisverband Kassel auch wieder in 2021. Dazu gehörten zum Beispiel:

Dauer-Projekte

- Internet-Seite und Flyer <https://regional-optimal.de> (Höfe mit Direktverkauf, Märkte ...)
- Pflege Streuobstwiese Kassel-Nordshausen, Obstbaumschnittkurs, geplant: „Umweltbildung“ s. S. 13
- Nistkästen-Pflege Tannenwäldchen Kassel
- Nordhessen-Magazin

Pressemeldungen, Stellungnahmen, Einsprüche und Widerspruchsverfahren

- Heilerbachtal: Widerspruch und Klage gegen Verstöße gegen den Bebauungsplan in Wochenendhaussiedlung (Dauerwohnen, zu große und zu viele Gebäude, Entfernung der natürlichen Vegetation, Einfriedung der Grundstücke mit Zäunen)
- Kassel Enkeberg: Widerspruch gegen Fällgenehmigung und Baugenehmigung
- Eissporthalle Kassel: ablehnende Stellungnahme im Bebauungsplanverfahren
- Vergrößerung Park Schönfeld Kassel – BUND Ziel: mehr Natur
- Stellungnahme Brüder-Grimm-Platz Kassel: Entsiegelungen, weniger Parkplätze und Verkehr
- Parkplatz Campus Nord Uni Kassel: Widerspruch gegen erneute Erlaubnis von Parkplätzen in festgesetzter Grünfläche

Gremienarbeit und Vernetzung, z.B.

Untere Naturschutzbehörde, Klimaschutzrat, Klimaaktionsbündnis, Klimavollversammlung Kassel



Vorträge, Workshops, Redebeiträge, z.B.

- auf dem Klimacamp
- innerhalb der Veranstaltungsreihe „Lebenswertes Kassel“ des UmweltHaus Kassel
- bei fff-Klimastreik

Für einige dieser Aktivitäten braucht es Fachwissen, für andere schlichtweg Interesse und Engagement, für z.B. Plakaterstellung Layout-Kenntnisse, für Öffentlichkeitsarbeit Social-Media-Fähigkeiten, für die Erstellung des Nordhessen-Magazins redaktionelle Erfahrung ... Wer sich in bestehende Aktivitäten oder neue Projekte einbringen möchte, meldet sich bei info@bund-kassel.de. Hilfreich sind auch immer Meldungen von wahrgenommenen Verstößen gegen Naturschutzverordnungen.

BUND Kreisverband Kassel
info@bund-kassel.de

Aktuelle Projekte

- 30.000 neue Bäume in Kassel
- Masterplan Stadtnatur
- Überprüfung Kompensationen Unterneustadt Kassel (s. S. 4)

Info-Stände und Aktionen, z.B.

- zu Kommunalwahl und Bundestagswahl: Stände an öffentlichen Plätzen und Schaufenstergestaltung im UmweltHaus zu Tempolimit, Flächenverbrauch und Insektenschutz
- zu Kali & Salz: Pressternine mit „Eisen-Fischskeletten“ parallel zur k+s Aktionärsversammlung in Kassel und zusammen mit dem Landesverband gegen die Werra- und Weser-Versalzung in Bad Karlshafen
- parking day: Freiluftspiele auf dem Parkplatz Entenanger Kassel



Parking day 2021 am Entenanger in Kassel

Pomologentag des BUND Werra-Meißner

Zeitweilige Schlangenbildung beim diesjährigen Apfelbestimmungstag nutzten die 78 Besucher und Besucherinnen zu intensivem fachlichen Austausch über ihre Bäume, Begutachtung der ausgestellten und ausleihbaren Profischnittwerkzeuge, Apfelliteratur und der ca. 40 ausgestellten Apfelsorten.

Großes Interesse weckten die hochinteressanten Ausführungen von Jan Bade, einer der drei führenden Pomologen Deutschlands. Er erläuterte Bestimmungsmerkmale wie

eigenen Anbau und der richtigen Lagerung (feucht, dunkel und kühl) waren hilfreich.

Im Gespräch mit den Besuchern bestätigte sich wieder einmal, was Jan Bade aus langjähriger Erfahrung weiß: „Es ist nicht immer drin, was draufsteht“, will sagen, die verkauften Bäume der Baumschulen oder Gartencenter sind zu ca. 30% falsch etikettiert – und erfüllen somit oft nicht die Erwartungen.



Ca. 180 zur Bestimmung mitgebrachte Äpfel ergaben 61 verschiedene Sorten – meist alte, aber häufig angebaute und schmackhafte Sorten. Einige allerdings waren auch für den erfahrenen Pomologen eine Überraschung, da kaum noch erhaltene seltene Kostbarkeiten. Zu diesen gehörten z.B. Gloria Mundi, Ruhm aus Kelsterbach und Halberstädter Jungfernapfel. Reiser davon werden hoffentlich demnächst auf der BUND-eigenen Reiserwiese landen, um ihren Fortbestand zu sichern.

Form der Blüte und des Stiels, Apfelform, Berippung, Geschmack usw. – eine höchst filigrane Tätigkeit, die genaues Hinschauen erfordert und nur über Erfahrung erlernbar ist. Die Farbe, auf die der Laie zuerst schaut, ist nur das letzte und unwichtigste Merkmal, da sie in Abhängigkeit von vielen Einflussfaktoren stets variiert. Auch seine Erläuterungen zu Baumschnitt, Krankheiten, Probleme mit der Klimakrise, Auswahl der Sorten für den

Ein großes Thema war die Klimakrise. Sie setzt auch den Obstbäumen erheblich zu durch z.B. Trockenstress, neuartige Krankheiten und Verschiebung der Jahreszeiten, die oftmals die Blüte vernichtet. Neu war auch Jan Bades Aussage, dass nach seiner Kenntnis der Abbau der Humusschicht Probleme verursacht: Es gehe inzwischen nicht mehr darum, im Streuobstanbau auf mageren Wiesen Blühvielfalt zu erzeugen. Im Gegenteil müsse für die Obst-

bäume gezielt Dünger eingebracht werden, um sie zu stärken – ein Zielkonflikt, den wir auch schon auf unseren Wiesen beobachten konnten. Hinzu komme, so Bade, dass CO₂-Speicherung in humusreichen Böden ein Lösungsansatz für die Klimakrise sein kann.

Wir werden solche lehrreichen Pomologentage regelmäßig wiederholen als Baustein für den Erhalt und den Verzehr regionalen Obstes – auch das hilft gegen die Klimakrise.

Wolf von Bültzingslöwen
bueltzwolf@t-online.de
www.bund-wmk.de



Grüner Bote

bringt Bio ins Haus

regional
ökologisch
nachhaltig





Pestizidfreie Gemeinde, wie geht das?

Schon einmal sollte diese Veranstaltung des BUND Kreisverbands und der Stadt Bad Sooden-Allendorf stattfinden, fiel dann aber „Queen C“ zum Opfer. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Und zu dem neu angesetzten Termin kamen dann auch alle, die mit dem Thema zu tun haben: neben einigen BUND-Mitgliedern der Bauernverband, der Bauhof, der Bürgermeister, der neue Kurdirektor, der Hessenforstförster und einige Stadtverordnete.

Corinna Hölzel, unsere Expertin in Sachen „Pestizidfreie Gemeinden“ beim BUND-Bundesverband, führte kenntnisreich in die Thematik ein, immer bezogen auf die Situation und häufig gestellte Fragen der Gemeinden. Sie erläuterte Auswirkungen des Gifteinsatzes für unsere Natur und uns Menschen, gab vielfältige Tipps für eine alternative Praxis der Flächenpflege und stellte andere Handlungsmöglichkeiten vor. Sie verschwieg aber auch nicht mögliche Probleme, z.B. die Finanzsituation der Gemeinden oder geringe Kenntnisse über Alternativen.

Wer etwas erreichen will, braucht eine Vision, wohin die Reise gehen soll. Hauptziel des BUND Werra-Meißner ist: Diese Ackergifte gehören nicht in die Natur, deshalb „Pestizidfreie Gemeinden“ im Werra-Meißner-Kreis, verbunden mit der Hoffnung auf Strahlwirkung auf Landwirtschaft und Gärtner – die Chance ist heute besser denn je. Auch in der EU wird daran gearbeitet, nur unser damaliger Landwirtschaftsminister Schmidt hat – entgegen der Koalitionsvereinbarung – ein Verbot der Pestizide verhindert.

Beschlüsse allgemeiner Art sind schnell gefasst, doch wenn es konkret wird, kann es auch schwierig werden. Deshalb hat Wolf von Bültzingslöwen für den BUND Werra-Meißner Etappenziele angeregt, deren Umsetzung jederzeit überprüfbar sind. Hier die wichtigsten:

1. Auftrag an den neuen Kurdirektor: Imagewechsel von der Kur- zur „Kur- und Heilstadt“. Dafür andere Bepflanzungen (in Zusammenarbeit mit dem Bauhof), z.B. Anlage von Duftkräuter- bzw. Heilkräuterbeeten für die Kurgäste anstatt sog. Wechselbepflanzungen mit Stiefmütterchen und Co, die der Natur nicht dienen und viel Arbeit machen.
2. Lehrpfade als Wanderanreiz entsprechend dem neuen Image. Motto: Was tut die Stadt für die Biodiversität? Dazu Einbeziehung von interessanten Etappenzielen (Moorschlammlager / Amphibienbiotop an den Bruchteichen, Staudenwiese ebendort, Apfelbaum-Märchenwiese – übrigens alles umgesetzte BUND-Projekte).
3. Die Stadt beteiligt sich evtl. an einem schönen Schild für die Apfel-Märchenwiese. Motto nach Frau Holle: „Pflück mich, ich bin reif“, inkl. Beschreibung der Sorten und deren Wert für die Gesunderhaltung von Mensch und Natur (An apple a day

keeps the doctor away.) ...

4. Die Stadt wird hoffentlich einen Pestizidbeschluss fassen. Dieser wird demnächst im Bauausschuss und dann im Parlament behandelt. Der Beschluss sollte alle Gifte (Pestizide) und nicht nur Glyphosat umfassen und vor allem die verpachteten Grundstücke einbeziehen.
5. Bad Sooden-Allendorf stellt sich als „Beratungsgemeinde“ für den Werra-Meißner-Kreis zur Verfügung, um die eigenen Erfahrungen weiterzugeben. Evtl. gemeinsame Nutzung von Maschinen (Maschinenring) zur Kostenminimierung.

Nach intensiver Befragung unserer Expertin Corinna Hölzel zu einzelnen Themen und vor allem viel Zustimmung zum Vortrag, kommt es jetzt darauf an, ein wachsameres Auge auf die Umsetzung der versprochenen Zusagen zu haben und hartnäckig nachzufragen.

Weitere Informationen:

<https://www.bund.net/umweltgifte/pestizide/pestizidfreie-kommune/>

Wolf von Bültzingslöwen

bueltzwolf@t-online.de
www.bund-wmk.de



BAD SOODEN
ALLENDORF



Pestizidfreie Gemeinde: Wie geht das?

Vortrag über Alternativen und deren Kosten

Bisher haben sich über 500 Städte und Gemeinden entschieden, ihre Grünflächen ohne Pestizide oder mindestens ohne Glyphosat zu bewirtschaften.

Auch der Kurstadt Bad Sooden-Allendorf würde das Prädikat „Pestizidfreie Gemeinde“ gut zu Gesichte stehen. An diesem Beschluss arbeiten aktuell der Magistrat, die Stadtverordnetenversammlung und der Umweltausschuss, denn in Zeiten schwindender Insektenpopulationen, Artenschwund und Grundwasserbelastung wird es vielen Menschen zunehmend wichtiger, Gifteinsatz zu vermeiden. Hierzu kann Frau Corinna Hölzel, ausgewiesene Expertin des BUND-Bundesverbandes, Hilfestellung leisten mit praxiserprobten Tipps.

Zu diesem Vortrag sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

05. Oktober 2021, 16:30 Uhr
Kultur- und Kongresszentrum
Bad Sooden-Allendorf, Im Kurpark 1

Informationen gibt es unter:

www.bund.net/umweltgifte/pestizide/pestizidfreie-kommune/

Bürgermeister Hix
Stadt Bad Sooden-Allendorf

W. v. Bültzingslöwen
BUND Werra-Meißner

Artenschutzurm Hausen: Der Natur ein Stück Vielfalt schenken

Der Trafoturm Hausen war nach unterirdischer Verlegung der Stromkabel überflüssig geworden und sollte deshalb abgerissen werden. Der Besitzer EAM bot ihn dem BUND Werra-Meißner zum Kauf (€ 1,-) an, um hier ein Refugium für Fledermäuse, Eulen, Insekten und Mehlschwalben zu schaffen. Alleine konnte und wollte der Kreisverband diese Aufgabe nicht übernehmen. Nach intensiver Beratung mit den Hausener Vereinen und Verbänden und dem Ortsbeirat stand fest: Wir machen das zusammen als Dorfprojekt.

Der BUND stellte einen Antrag auf Zuschüsse bei der Unteren Naturschutzbehörde, der großzügig bewilligt wurde. Inhalt: Fledermäuse und Schwalben brauchen Kinderstuben – deshalb Umgestaltung zum Artenschutzurm mit Treppenaufgang, Nisthilfen und Zwischendecken. Auch die Information sollte nicht zu kurz kommen: Dafür wurden Literatur, Informationstafeln, Fledermausdetektor und eine Kamera mit Bildschirm bewilligt – schließlich soll der Turm auch für Grimmssteigwanderer und interessierte Bürger geöffnet werden.

Was noch fehlte, war die Nahrung für zukünftige Quartiersbewohner: Insekten, stark im Rückgang begriffen. Und die brauchen Blühwiesen. Glücklicherweise stand eine angrenzende Obstwiese zum Verkauf an, die Kirche erbot sich zur Übernahme und Überlassung für 99 Jahre an das Dorf und so war der Kreislauf geschlossen.

In viel Eigenleistung ist ein Großteil der Umgestaltung des inzwischen liebevoll „Vogelhäuschen“ getauften Gebäudes erfolgt – ein paar Innenausbauten fehlen noch und die Informationstafeln warten auf ihre Gestaltung.



Umgesetzt ist nunmehr auch die Umgestaltung von ca. 200m² der Wiese zur Blühfläche: Nach Schaffung eines fast unkrautfreien Rohbodens (unbedingte Voraussetzung, um der Einsaat das Aufgehen zu gewährleisten), wurde der Boden mehrfach geeget. Dann wurde von Hand eingesät. Dies erwies sich als besonders schwierig, denn das bei einem darauf spezialisierten Bioversand bestellte Saatgut stellte sich als Tüte mit gerade mal 200 Gramm Inhalt heraus – und den auf der Fläche gleichmäßig zu verteilen, bereitete Kopfschmerzen. Die Lösung war, das Saatgut mit vielen Hobelspänen zu mischen und während des Streuens durch die gespreizten Finger gleiten zu lassen. Nach einigem Probestreuen auf Asphalt gelang dies auch zufriedenstellend. Die Herbstsaat bot sich an, weil einige Frostkeimern den Winter brauchen. Ein Teil des Saatguts ist inzwischen gut aufgegangen. Und damit auch

schon im ersten Jahr ein hübscher Blühspekt zwischen den Stauden zu sehen ist, hoffen wir auch auf die zwischengemengten einjährigen Blühpflanzen. Das nächste Frühjahr wird es zeigen ...

Wir alle sind gespannt, wann sich die ersten „Hausbesetzer“ einstellen und unsere Arbeitsinsätze von inzwischen mehr als 200 Stunden belohnen. Und gespannt sind wir auch auf die Weiterentwicklung der Wiese, z.B. Aufstel-

lung eines Insektenhotels, Schaffung von Totholzinseln, Pflege der vorhandenen Obstbäume, gemeinsam mit Kindern Anlage von weiteren Beeten...

Wolf von Bülzingslöwen
bueltzwolf@t-online.de
www.bund-wmk.de

Das Kraftwerk auf Ihrem Dach

Minimieren Sie Ihre Stromkosten!

Hand in Hand mit unserem Fachbetrieb für PV.
Wir setzen unsere Energie für Ihren Strom ein.
Sprechen Sie mit uns.

ÖkoTronik

Solar GmbH

Sälzerstraße 3b · 34587 Felsberg

Telefon: +49 (0)5662 6191

E-Mail: info@oekotronik.de

Website: www.oekotronik.de



Rad-Demonstration von Homberg nach Fritzlar zur Fridays-for-future-Kundgebung

Der BUND Schwalm-Eder betrat in den ersten Septemberwochen Neuland: Zum ersten Mal seit vielen Jahren meldeten wir eine Rad-Demonstration an. Im Vorfeld der Bundestagswahl sollte eine klare Position zum Thema Klimaschutz abgegeben und vor allem auch eine Unterstützung der FFF-Aktivist*innen signalisiert werden. Als Strecke hatten wir den direkten Weg von Homberg nach Wabern über die B254 und dann über die Landesstraße nach Fritzlar ausgesucht. Klar war, dass dadurch für eine kurze Zeit der Verkehr stocken würde.

Außerordentlich problematisch erwies sich die Genehmigung, und wir lernten dabei, welche Bedeutung die öffentliche Verwaltung dem Thema Klimaschutz einräumt: Die (kleine) Demonstration wurde fristgerecht 14 Tage vor dem Termin angemeldet. Es folgte die Rückfrage des Ordnungsamts, ob man nicht einmal darüber reden könnte. Ein Vorbereitungsbesprechungstermin wurde letztlich zwei Tage vor der Veranstaltung angesetzt – wie kann man dann noch Öffentlichkeitsarbeit machen?

Bei der Vorbereitungsbesprechung waren sechs Polizeibeamte anwesend, Vertreter der drei zu durchzufahrenden Gemeinden (z.T. doppelte Besetzung), ein Mitarbeiter des Landkreises und zwei Vertreter des BUND. Auf Seiten der Polizei wurde die Demo lediglich als Störung des Feierabendverkehrs gesehen; die beiden BUND-Vertreter wurden gedrängt, die Demo von öffentlichen Straßen auf Radwege zu verlegen. Die Gemeindevertreter schienen mit dem Sachverhalt einer Demonstration über zwei Gemeindegrenzen hinweg überfordert. Vor Ort wurden die betreffenden Verordnungstexte studiert. Zuletzt forderten Polizei und die Vertreter aus Wabern und Fritzlar von den Mitarbeitenden der Stadt Homberg eine sofortige Entscheidung über den Streckenverlauf. Diese schlossen sich dann den Vorstellungen der Polizei an. Die Genehmigung der Demonstration mit dem teilweisen Verbot der Nutzung der B254 wurde erst 20 Stunden vor der Demonstration erteilt. Sie enthielt keine argumentative Abwägung, sondern war eine Kopie der Polizei-Vorlagen. In den verbleibenden Stunden war es dem BUND nicht mehr möglich, rechtliche Schritte gegen diese offensichtliche Einschränkung der Versammlungsfreiheit einzuleiten.

Die Demonstration selbst verlief völlig störungsfrei, fröhlich und sehr friedlich. Wie angemeldet (50-100 Teilnehmer) sind wir in Homberg mit ca. 60 Menschen gestartet und waren beim Eintreffen in Fritzlar knapp unter 100. Und nicht nur bis nach Fritzlar schafften wir es, sondern auch in die HNA (Ausgabe 26. September). Von klarer und deutlicher Botschaft wurde hier berichtet, von kreativen Plakaten und dem Fahrradanhänger mit Musikanlage. Anschließend zeigten Gespräche mit Teilnehmenden verschiedener Generationen die Dringlichkeit des Themas und verschiedene wichtige Aspekte: „Dringend

müsse man wieder mehr auf den Klimaschutz aufmerksam machen ... Das Thema sei in der Coronakrise in den Hintergrund gerückt.“, heißt es da, oder: „Ich bin ein alter 68er ... und bin hoch erfreut, dass die Jugend endlich Initiative ergreift.“ Ein Vater „will Vorbild für seinen Sohn sein, ihm eine gute Zukunft schenken und war deshalb mit Fahrradanhänger samt Kind unterwegs“ und eine 18-Jährige meint: „Wenn so etwas in unserer Nähe stattfindet, ist es eine verspielte Chance, nicht mitzumachen“.

Die Zeit, für die die B254 hätte gesperrt werden müssen, betrug 14 Minuten! In dieser Zeit bewegte sich das Feld von Mardorf bis nach Unshausen. Doch im Bescheid hieß es: „14 Minuten Sperrung der B254 sind ein nicht zu rechtfertigender Eingriff in den „Feierabendverkehr“. Das stünde in keinem Verhältnis zum politischen Ziel (Klimaschutz)“. Ob die Stadt Homberg bei einem Karnevalsanzug wohl auch so entschieden hätte? Ein wenig mehr demokratische Gesinnung hätten sich alle Beteiligten von einer „Kreisstadt“ schon vorstellen können.

Kreisverband Schwalm-Eder
bund.schwalm-eder@bund.net



Kurzmeldungen

Runder Tisch Amphibien im Werra-Meißner-Kreis

Schon seit Langem setzt sich der BUND Werra-Meißner für den Amphibienschutz ein: Projekte anstoßen (z.B. Moorschlammteich Bad Sooden Allendorf, Altes Schachtloch Fürstehagen, temporäre Gewässer Bad Sooden Allendorf, Zuschüsse dafür beantragen, Durchführung begleiten, Amphibiensammlungen und Demos an Straßen organisieren bis zu Eingaben an den Hessischen Umweltminister Tareq Al Wasir umfassen die Maßnahmen.

Dem wurde nun ein weiterer, erfreulicher Baustein hinzugefügt: Auf Initiative von Heike Matthies (langjährige ehrenamtliche Helferin und Vorstandsmitglied) und Herrn Mohr von Hessen-Mobil wurde der „Runde Tisch Amphibien“ angeregt, der nun einmal jährlich stattfinden soll. Und es kamen alle Akteure des Amphibienschutzes im Werra-



Meißner-Kreis: Mitarbeiter der ONB beim RP Kassel, der UNB Werra-Meißner-Kreis, Hessen-Mobil, Werkstatt für junge Menschen Eschwege und etliche Ehrenamtliche waren dabei. Probleme an den von Ehrenamtlichen betreuten Wanderstrecken wurden besprochen und vielfältige Maßnahmen für kommendes Frühjahr geplant. An den meisten Straßen werden mobile Amphibienschutzzäune aufgebaut (Ortstermine zur Planung des Aufbaus fanden im Herbst 2021 statt). Für zwei Straßen sind an Teilabschnitten feste Leiteinrichtungen in Planung.

Wer sich beteiligen möchte – bitte melden unter:

Tel.: 05651 96162

Mail: info@bund-wmk.de

Auch ein Blick auf unsere Homepage lohnt sich:

www.bund-wmk.de

Es macht Spaß mit Gleichgesinnten und ist immer wieder ein kleines Abenteuer. Auch Kinder sind willkommen und fleißige Helfer.

Heike Matthies
info@bund-wmk.de



Im Wald ist Corona weiter weg

BUND-Jugend im Südlichen Schwalm-Eder-Kreis

Corona ist ein Verstärker. Und bei der Waschbärbande aus dem südlichen Schwalm-Eder-Kreis hat es definitiv eins verstärkt: die Freude daran, draußen im Wald zu sein. Schon im Jahr 2020 hatte die Naturschutzkindergruppe nach dem Lockdown beschlossen, sich mehrheitlich im Wald zu treffen. Der bietet vielfältigere Möglichkeiten, auf Abstand zu spielen, zu werken und zu toben, als das Naturlehrgebiet in Schwalmstadt-Treysa, wo sich die Gruppe sonst regelmäßig trifft und welches die Kinder lieben.

Als es nach der nächsten Zwangspause wieder die Möglichkeit gab, sich ab dem Frühsommer '21 mit gutem Gewissen und gutem Hygienekonzept zu treffen, war der Wald beim Schwalmstädter Ortsteil Frankenhain die erste Wahl. Die Kinder – zwischen 8 und 12 Jahren alt – sagen selbst, was sie an den Nachmittagen im Wald mit ihrer Gruppe schätzen: den Bach, an dem sie Brücken bauen können und an manchen Tagen auch eine Schlamm Schlacht machen. Das Werken mit Schnitzmesser, Handbohrer oder Säge, die immer im Waldrucksack mitkommen. Den Hang, an dem sie klettern und rutschen können.

Und immer wieder: dass sie einfach mit anderen Kindern zusammen sein können und gemeinsam überlegen, was man macht. Die beiden Betreuerinnen der Gruppe, Erzieherin und Heilpädagogin Claudia Stehl und Umweltpädagogin Sara Engelbrecht, begleiten die Kinder und bieten Gelegenheiten und Möglichkeiten an. Die Entscheidungen treffen in aller Regel aber die Kinder selbst. So etwa die neueste Entscheidung, sich auch im Winter dem Wetter zum Trotz und selbst bei früher Dunkelheit im Wald zu treffen – natürlich gut vorbereitet und in Absprache mit dem Revierförster. Die Ideen gehen den Kindern nie aus und der Wald ist nie langweilig.

„Wenn wir hier draußen sind, ist es fast normal“, sagt eines der Kinder und meint damit, dass hier viele Regeln unnötig sind oder aber schlicht nicht auffallen. Im Wald ist Corona eben einfach weiter weg.

Bund.schwalm-eder@bund.net



Unterschriftensammlung für Volksbegehren Verkehrswende Hessen

Hessen braucht eine echte Verkehrswende, um eine gute Mobilität für alle, mehr Verkehrssicherheit, eine höhere Lebensqualität in Städten und Gemeinden und effektiven Klimaschutz zu verwirklichen. Dazu soll der Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsarten – zu Fuß gehen, Radfahren, ÖPNV – auf mindestens 65 Prozent am gesamten Personenverkehr erhöht werden.



Das Volksbegehren zielt auf

- mehr Radwege und ein hessenweites Radwegenetz
- breitere Gehwege sowie Straßen die zu Fuß sicher überquert werden können
- ein flächendeckendes Liniennetz, kürzere Fahrzeiten und höhere Frequenz für den Öffentlichen Verkehr
- höhere Verkehrssicherheit besonders auf Schulwegen
- mehr und attraktive Alternativen zum Autoverkehr in ländlichen Regionen
- eine bessere Verknüpfung von Informationen, Konzepten, Planung und Bau zur Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität.

Weitere Informationen: www.verkehrswende-hessen.de
Die Unterschriftenformulare können im UmweltHaus Kassel, Wilhelmstraße 2, 34117 Kassel abgeholt und abgegeben werden.

Die Kasseler Obstwiesengruppe

Für die Pflege der ursprünglich in Zusammenarbeit zwischen Stadt Kassel und BUND-Kreisverband Kassel angelegten und lange Zeit von Otto Löwer betreuten Streuobstwiese zwischen den Kasseler Stadtteilen Nordshausen und Mattenberg ist seit knapp zwei Jahren eine „Obstwiesengruppe“ im Aufbau. Unter fachkundiger Anleitung engagiert sich eine Gruppe interessierter Menschen bei Arbeiten wie dem Nachpflanzen junger Bäume, dem Frei-Hacken oder -Mähen von Baumscheiben, dem Aufsammeln von Schnittgut, der Pflege der Hecken, der Anlage von Unterschlupfmöglichkeiten für Kleintiere und im Herbst auch dem gemeinsamen Ernten. Ein Imker unterhält zwei Bienenvölker, anhand derer er Interessierten seine Methode einer naturnahen Imkerei nahebringt. Für die nächsten Monate sind weitere Baumpflanzungen, der Schnitt der Obstbäume, Pflegearbeiten an den Hecken und ein weiterer Obstbaumschnittkurs geplant. Weitere Unterstützung bei solchen Arbeiten ist immer willkommen.

Da die Wiese durch ihre stadtnahe Lage und mit ihren vielfältigen Strukturen ideale Bedingungen für alle Arten der Umweltbildung bietet, soll hier mit Unterstützung eines Förderprogramms des Landes Hessen ein Projekt



Habichtswald: Bürgerentscheid gegen fortschreitende Bodenversiegelung gescheitert

Die Gemeinde Habichtswald, wenige Kilometer westlich von Kassel gelegen, profitiert von der Nähe und guten Verkehrsanbindung zu Kassel, kämpft aber wie viele Umlandgemeinden gegen den demografischen Wandel und den damit verbundenen Einwohnerschwund an. Mit fortlaufender Ausweisung von Neubaugebieten versucht die Gemeinde seit vielen Jahren, Bauwillige anzulocken. Die Einwohnerzahl blieb dadurch in den letzten Jahren in etwa konstant bei rund 5.000. Der Preis dafür ist aber beträchtlich: großflächiger Verlust an landwirtschaftlichen Flächen, Bodenversiegelung, Verlagerung der Wohngebiete an die Ortsränder, Verödung der Ortskerne, zunehmender Pendlerverkehr und steigende Emissionen. Nach zwei weiteren Aufstellungsbeschlüssen im Februar 2021 zur Ausweisung neuer Baugebiete konnte eine Bürgerinitiative erfolgreich ein Bürgerbegehren zur Aufhebung dieser Aufstellungsbeschlüsse auf den Weg bringen. Bei dem nachfolgenden Bürgerentscheid am 31.10.2021 ist das Bürgerbegehren leider gescheitert. Nur 38% der Wähler stimmten für die Aufhebung, 62% dagegen. Die Wahlbeteiligung lag bei 40%.



Ralf Gerstheimer

habichtswald@bund-kassel.de

„Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ durchgeführt werden. Ein erster Termin auf der Wiese wird im Januar stattfinden. Die Vorbereitungen dazu haben bereits begonnen.

Kontakt: info@streuobst-kassel.de
<https://Streuobst-kassel.de>

Naturschutz in Hessen

Im Jahrbuch werden aktuelle Erkenntnisse aus Naturschutzprojekten, wissenschaftlicher Forschung und Fachtagungen in allgemein verständlicher Form vorgestellt. Wie ein roter Faden zieht sich dabei die Frage nach zukunftssicheren Konzepten und Praktiken zum Erhalt von Artenvielfalt und Stabilität der natürlichen Lebensräume durch den diesjährigen Band. Auch über die Naturschätze im Nationalpark Kellerwald-Edersee oder dem Biosphärenreservat Rhön sowie die faszinierenden Tierarten Wildkatze, Uferschwalbe, Sumpfschildkröte, Kranich und Biber wird berichtet. Gleiches gilt für die Entwicklung von Insektenvorkommen in Raum und Zeit oder erfolgreiche Naturschutzprojekte an hessischen Flüssen.

Das reich mit farbigen Grafiken, Karten und Fotos ausgestattete Jahrbuch kann zum Preis von 16,50 € im Buchhandel oder unter <https://shop.cognitio.de> sowie per E-Mail an info@cognitio.de bestellt werden. Abonnenten erhalten das Jahrbuch für 12,50 €.



Termine und Mitgliederversammlungen

Lebenswertes Kassel – 5. Auflage Was macht eine Stadt wie Kassel lebenswert?

Veranstaltungsreihe UmweltHaus Kassel
Teilnahme nur digital, link unter
<https://www.umwelthaus-kassel.de>

01.02.2022 18-20 Uhr Bäume in der Stadt.
BUND / Referent: Prof. Dr. Stefan Körner

22.02.2022 18-20 Uhr PV aufs Dach. Wir nehmen Ihnen die Arbeit ab!
Bürger Energie Genossenschaft Kassel & Söhre eG /
Referent: Prof. Dr. Rainer Meyfahrt

15.03.2022 18-20 Uhr Mobilitätswende in Kassel
ADFC / Referent: Prof. Dr.-Ing. Helmut Holzapfel

Obstbaumschnittkurs

Fr 25.02.2022 18.30-20.30 Uhr Theoretischer Teil im
UmweltHaus Kassel
Sa 26.02.2022 Praktischer Teil auf der Streuobstwiese

Wie die letzten Jahre bietet der BUND Kassel im Februar 2022 wieder einen Obstbaumschnittkurs an. Der Kurs besteht aus einem theoretischen Teil am Freitagabend und einem praktischen Teil am darauffolgenden Samstag. Die Praxis erfolgt auf der vom BUND gepachteten Obstwiese in Kassel-Oberzwehren, die von Stein- bis Kernobst alles zu bieten hat, was für die Praxis wichtig ist.

Teilnahmegebühr 50 €, BUND-Mitglieder 40 €.
Anmeldung in der BUND Geschäftsstelle 0561 18158,
info@bund-kassel.de

Einladung zur BUND Kassel Mitgliederversammlung

1. Bericht des Vorstandes, der Kassenprüfer und Entlastung
2. Ggf. Nachwahl des Vorstandes und Landesdelegierte
3. Perspektiven
4. Sonstiges, individuelle Kommunikation zum Ausklang

8.6.2022 um 19 Uhr

UmweltHaus Kassel
Wilhelmsstraße 2

Die Veranstaltung findet unter den dann geltenden Corona-Bestimmungen statt, notfalls digital.
(Einwahllink: <https://bund.bbb.techgenossen.de/ste-atx-ngi-3vq>)

Einladung zur BUND Schwalm-Eder Mitgliederversammlung

1. Begrüßung und Protokoll
2. Bericht des Vorstands
3. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. Geplante Aktivitäten und Programme in 2022
6. Verschiedenes

25.2.2022 um 19 Uhr

Gaststätte Krone, Engelapotheke
oder Deutsches Haus
Marktplatz
Homburg/Efze

19 Uhr Beginn mit Vortrag "Der Weg zur eigenen Photovoltaikanlage"



»» *Wie gemacht für 100-jährige Schläfchen.*

Unsere neuen Busse: mit großzügigem Mehrzweckbereich, USB-Anschlüssen und extra bequemen Komfortsitzen für traumhaftes Reisen.

www.nvv.de/busdesign



Städtische Werke
Aktiengesellschaft



WALLBOX, E-CHECK, MONTAGE & LADESTROM

Unser Rundum-Sorglos-Paket für E-Mobilisten

Egal ob Sie privat oder geschäftlich auf E-Mobilität umsteigen wollen – wir unterstützen Sie bei Ihrem Start in die emissionsfreie Zukunft.

Sie möchten wissen, welches E-Fahrzeug zu Ihnen passt, wünschen sich intelligente Ladelösungen für unterwegs und zuhause und den passenden Ökostrom-Tarif* für E-Mobilisten? Haben wir!

- ✓ E-AUTO-KONFIGURATOR FÜR DIE PERFEKTE AUSWAHL
- ✓ REGIONALER ÖKOSTROM-LADETARIF OPTIONAL*
- ✓ LADEKARTE FÜR DAS TANKEN UNTERWEGS
- ✓ WALLBOX-STARTERKIT INKLUSIVE E-CHECK



Wallbox-Paket ab 1.499 €/brutto inkl. E-Mobil Ready-Check, Markenwallbox und Installation.

*im PLZ-Gebiet Kassel



Jetzt passendes E-Auto finden!
Einfach auf: [sw-kassel.de/e-mobil](https://www.sw-kassel.de/e-mobil)

Hier ist Ihre Energie.